



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

Erster Team- bericht

vom 30. April -
15. Mai 2018

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2018

„Ankommen und erwartet werden...“

von Pfarrer Wolfgang Klock, Maria Fink, Robert Koch

Ankommen und erwartet werden, so lautet das Motto für die deutschsprachige Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela.

Als wir am 30. April ankommen, warten 11 große Pakete auf uns. Sie gilt es auszupacken und die Räume herzurichten. Wir bauen die zwei neuen, großen Roll-Ups im Eingangsbereich des Seminario Mayor und im internationalen Pilgerzentrum auf. Dort dürfen wir auch das Programm der deutschsprachigen Pilgerseelsorge in das elektronische System einstellen, so dass unsere Angebote jetzt unter den vielen, ständig wechselnden Informationen zu sehen sind.

Von den Schwestern und den Angestellten der Sakristei in der Kathedrale werden wir sehr herzlich aufgenom-

men. Wie gewohnt können wir die deutschsprachigen Pilger vor dem Gottesdienst in der Kathedrale begrüßen und sie zu unseren Angeboten einladen. Noch sind wir die Einzigen, die eine Ansage vor dem Pilgertagesdienst machen. Die Franzosen und Italiener beginnen ihren Dienst erst später.

Der Erfahrungsaustausch - jetzt um 16.00 Uhr im Pilgerzentrum - wird nach und nach immer besser angenommen. Der Weg zu unserem Raum im 1. Stock ist für viele Pilger schwer zu finden. Wir haben deshalb angefangen, die Pilger unten abzuholen, wo die Securitas die Teilnehmer an der Gesprächsrunde manchmal warten lässt.

Am 1. Erfahrungsaustausch nimmt eine junge Frau teil, die den jüngsten Pilger mitbringt: ihren 5 Monate alten Sohn



Lukas, der uns mit einem strahlenden Lächeln begrüßt. 300 Kilometer waren sie auf dem Camino francés unterwegs. Verena trug ihren Sohn in einem Rucksack vor dem Bauch, hatte einen Tagesrucksack dabei und ließ sich ihr Gepäck von Herberge zu Herberge bringen. Sie erzählt, dass es beiden gut gehe und es für sie etwas ganz Normales sei, mit ihrem Sohn unterwegs zu sein.

Bei Erfahrungsaustausch werden viele leidvolle Erfahrungen thematisiert: Krankheit, Verlust des Arbeitsplatzes, des Partners oder eines Freundes. Viele Menschen machen den Camino aber auch aus Dankbarkeit für das, was ihnen im Leben geschenkt wurde. Es wird auch von kleinen "Wundern" erzählt, die auf dem Weg geschehen. Manche Pilger fühlen sich getragen und gehalten von Gott, andere erzählen von

der wunderbaren Natur, der Ruhe und der Möglichkeit, über das Leben nachzudenken und es zu ordnen.

Der spirituelle Rundgang am 1. Mai beginnt mit 19 Leuten. Es weht ein scharfer Wind, es ist kalt und es regnet. Nicht alle Teilnehmer sind ausreichend ausgerüstet. Immer wieder verabschiedet sich ein Teilnehmer. Wir können es ihnen nicht verübeln. Ein großer Teil hält aus bis zum Schluss und spendet Lob und Dineros. An den folgenden Tagen hat der spirituelle Rundgang großen Zulauf. Manchmal sind es über 50 Pilger, so dass wir zwei Gruppen bilden.

Beim Abendessen treffen wir Charly Hoepf, einen Pilger aus Süddeutschland, der uns das unten stehende Foto geschickt hat.

Beim deutschsprachigen Gottesdienst um 8 Uhr füllen die Pilger fast immer die Kapelle Christo de Burgos.

Die Ansprachen im Gottesdienst handeln vom Unterwegs-sein und vom Gehen. Viele Pilger sind von der Eucharistiefeier sehr angerührt. Manche Träne fließt.

Pfarrer Wolfgang Klock lädt nach dem Gottesdienst am Morgen die Pilger zum Empfang des Bußsakramentes ein: "Es ist ein schönes Gefühl, am Abend seinen Rucksack abzusetzen, aber es ist auch schön, wenn man das abladen kann, was bedrückt und was man mit sich herumschleppt."

Er feiert täglich in der Gemeinschaft vieler Priester die große Pilgermesse mit. Einmal winkt ihn der Zelebrant,

Don José, während der Lesung zu sich und flüstert ihm etwas zu. Nach einer knappen Predigt von Don José tritt Padre Wolfgang ans Mikrophon und fügt souverän eine kurze Ansprache in deutscher Sprache hinzu.

Immer wieder gibt es Begegnungen und tiefe Gespräche beim gemeinsamen Frühstück oder Mittagessen.

Der Infopunkt nach der Pilgermesse um 12 Uhr am Nordportal wird gut besucht. Erste Kontakte entstehen und wir können unsere Angebote erläutern.

Gerne denken wir an eine gefüllte Zeit zurück, an intensive Gespräche, an überraschende Begegnungen, an freundliche Menschen, an eine internationale Stadt mit Pilgern aus allen Erdteilen, die hilfsbereit und friedlich miteinander umgehen.



Statistik:

8:00 Uhr - Gottesdienst	418
16:00 Uhr - Austauschrunde	59
18:00 Uhr - Spiritueller Rundgang	390